Foto: Klaus Bieligk

Schwerin

Erster deutscher ***Inspizientenkongress***

Angetrieben durch das schon lange gehegte Bedürfnis nach Austausch und Vernetzung eines Berufsstandes, dessen Mitglieder eher als Einzelkämpfer in den Theatern unterwegs sind, initiierte die Inspizientin Christine Curth den ersten deutschen Inspizientenkongress.

Dieser fand am 23./24. Juni 2013 in Schwerin statt.

Unterstützt durch das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, dessen Generalintendant Joachim Kümmritz die annähernd 50 TeilnehmerInnen begrüßte, wurden zwei Tage lang Erfahrungen ausgetauscht.

Am ersten Tag fand eine „Open-Space"-Diskussion statt, die der Prozessbegleiter und künstlerische Leiter des Lichthof Theaters Hamburg Matthias Schulze-Kraft moderierte.

Hierbei wurden in Arbeitsgruppen verschiedene Fragen aus dem Inspizientenalltag erörtert, wie zum Beispiel:

- Stellenbeschreibung – Zuständigkeit - Weisungsberechtigung
- Professionalisierung - Fortbildung
- Vereinheitlichung der Führung von Inspizientenbüchern
- „Inspizientenlobby" – Internetplattform - Austausch

Da der Bedarf an Austausch groß war, wurde auch nach der gemeinsam besuchten Vorstellung von „Shakespeare Nights" im Domhof (Dank an die KollegInnen aus Schwerin für eine höchst vergnügliche Aufführung) bis weit nach Mitternacht weiterdiskutiert.

Am zweiten Tag dozierten Rachel Candler vom Rose Bruford College und Anne Moreau vom Royal College for Music and Drama über die Stage Management-Ausbildung, die im angelsächsischen Sprachraum als Studiengang absolviert werden kann.

Abschließend gab es noch eine Besichtigung der Bühne im Großen Haus mit Erläuterungen zum 2009 eigens für diese Bühne entwickelten Inspizientenpult.

Für die TeilnehmerInnen war der Kongress der Beginn einer Vernetzung und Zusammenarbeit, die bisher vermisst wurde und dahinführen soll, in Zukunft dem Beruf des Inspizienten/der Inspizientin mit all seinen Facetten die noch fehlende rechtliche Anerkennung zukommen zu lassen.

Ralph Hönle
Landestheater Tübingen
Vertreter für Inspizienten/Souffleusen im Landesverband Baden-Württemberg

Bindeglied zwischen Kunst und Technik

Die Kanadierin Anne Moreau und Rachel Chandler aus Großbritannien waren als Referentinnen zum 1. Deutschen Inspizientenkongress geladen. Sie berichteten über das unterschiedliche Berufsbild des Stage Managers im angelsächsischen Raum im Vergleich zu dem des Inspizienten in Deutschland.

Hierzulande arbeiten Inspizienten an der Schnittstelle zwischen Kunst und Technik und der Beruf wird häufig von Kolleginnen und Kollegen ausgeübt, die zuvor in anderen künstlerischen Theaterberufen tätig waren. Die Referentinnen erläuterten, dass im angelsächsischen Raum der Stage Manager ein Ausbildungsberuf ist, der eigentlich sogar vier Berufe in einer Person vereint: Regieassistent, Abendspielleiter, Bühnenmeister und Inspizient. Im Rahmen der Ausbildung gibt es verschiedene Programme über zwei oder drei Jahre, in denen alle technischen Berufe am Theater „beschnuppert" werden – des Gleichen die künstlerischen Gebiete. Außerdem werden Grundlagen von Kommunikation und Management vermittelt.

Ein Wechsel zwischen Deutschland und Großbritannien oder Kanada wäre demzufolge schwierig. Wer in Deutschland als Inspizient oder Inspizientin arbeitet und sich verändern wollte, bräuchte eine Ausbildung zum Stage Manager, um einen Job zu bekommen.

Das zu Grunde liegende Gespräch führte Klaus Bieligk, Obmann der GDBA am Mecklenburgischen Staatstheater Schwerin.

Die Referenten

Matthias Schulze-Kraft hat sich über die Jahre zwei berufliche Standbeine erarbeitet: Nach über zehnjähriger Tätigkeit als Regieassistent und Regisseur – dabei lernte er alle Theaterstrukturen von der freien Gruppe bis zum Staatstheater kennen – bildete er sich zum Prozessbegleiter und Coach und zum Kultur- und Bildungsmanager weiter. Seitdem arbeitet er als Moderator, Trainer und Coach in der freien Wirtschaft ebenso wie in Bildungs- und Kultureinrichtungen. Dem Theater blieb er treu: seit 2008 ist er der Künstlerische Leiter des LICHTHOF Theaters Hamburg. www.msk@visionskontor.de

Die gebürtige Kanadierin Anne Moreau studierte in ihrer Heimat Stage Management mit Schwerpunkt auf Stagecraft und Lighting Design und schloss ihre Ausbildung mit dem Bachelor of Fine Arts ab. Anschließend absolvierte sie ein theaterwissenschaftliches Studium an der Kölner Universität und war parallel zu ihrer Ausbildung an verschiedenen Theatern in Kanada, München und Köln tätig. Seit über dreißig Jahren arbeitet sie in sehr unterschiedlichen Theatern von der freien Bühne über diverse Musicalhäuser bis hin zum typischen europäischen Stadttheater. Regelmäßig widmet sie sich der Ausbildung von Stage Managern, so als Dozentin am Royal Welsh College of Music and Drama im britischen Cardiff.

Am Rose Bruford College, in der Nähe von London, arbeitet Rachel Candler als Programme Director, Stage Management. Sie bildet Stage Manager für das englische Theatersystem aus. Nähere Informationen unter www.bruford.ac.uk

Die gute Seele und das Arbeitstier des Kongresses war Christine Curth, Inspizientin am Mecklenburgischen Staatstheater. Sie hat ihre Ausbildung bei Anne Moreau absolviert und kennt beide Systeme.
In Planung bzw. Realisation befinden sich die Erstellung einer Website und eines Internetblogs durch Kathrin Reichert und Christine Curth.